

Beschaffung, Nutzung und Bereitstellung von Open Data

Arbeitsforum Open Data und Behörden trifft sich online

Das Arbeitsforum „Open Data und Behörden“ der mFUND-Begleitforschung des WIK hat am 29. April 2020 zum fünften Mal stattgefunden. Aufgrund der Corona Regelungen hat das Treffen online stattgefunden. Im Fokus des Treffens stand die Sicherung eines nachhaltigen Zugangs zu Daten.

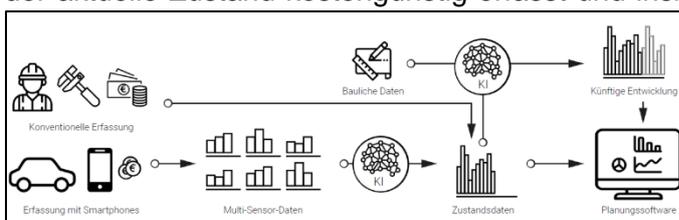
Professor Dr. Richard Göbel von der Hochschule Hof berichtete über die Veröffentlichung im Rahmen des Arbeitsforums [„Zugang zu Behördendaten für Digitalisierungsprojekte des mFUND. Informationen und Erfahrungen aus dem mFUND-Arbeitsforum Open Data und Behörden“](#). Der Aufwand zur Beschaffung von Daten und zur Datenweiterverwendung ist noch hoch, auch wenn bei den rechtlichen Rahmenbedingungen und in der Datenbereitstellung auf Bund-, Länder- und kommunaler Ebene Fortschritte erzielt wurden. Daher gilt es weiterhin, Daten besser auffindbar zu machen, die Kosten für die Datenbeschaffung gering zu halten und die Nutzungsbedingungen zu optimieren. In der Veröffentlichung werden Wege zur effizienten Beschaffung und Nutzung von Daten im Rahmen von Projekten aufgezeigt sowie Vorschläge skizziert, um die Rahmenbedingungen beim Zugang zu Daten für Digitalisierungsprojekte zu verbessern.

Leonard von Stenglin (Bearing Point) berichtete vom Digitalen Schiffahrtsassistenten (DSA), der in 16 Monaten entwickelt wurde. Die Beschaffung von Daten gestaltet sich beim DSA sehr aufwändig. Informationen aus verteilten Quellen wurden in einer konsolidierten Datenplattform zusammengetragen. Im Hinblick auf Open Data erwies sich der Datenschutz als limitierender Faktor. Weitere Herausforderungen waren die Datenqualität und -konsistenz sowie die Rechtslage bei der Algorithmisierung der Daten. Darüber hinaus sei es sinnvoll, auf ausreichend eigene Investitionsmittel zurückgreifen zu können.



Quelle: BearingPoint.

Adam Bennari (Cyface) stellte das Projekt zur datenbasierten Entscheidung zur kostengünstigen Straßenerhaltung (DatEnKoSt) vor. Das Projekt soll die Kosten zur Erfassung und Instandhaltung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere für Kommunen, nachhaltig senken. Dafür wird der aktuelle Zustand kostengünstig erfasst und insbesondere für kleine Kommunen zugänglich



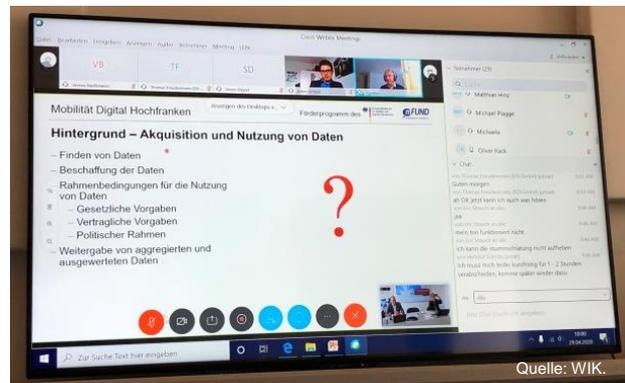
Quelle: cyface.

gemacht. Es werden Prognosen zum zukünftigen Zustand gemacht und die Ergebnisse werden in Form einer Benutzeroberfläche (Dashboard) aufbereitet, so dass Entscheidungsprozesse effizient gestaltet werden können.

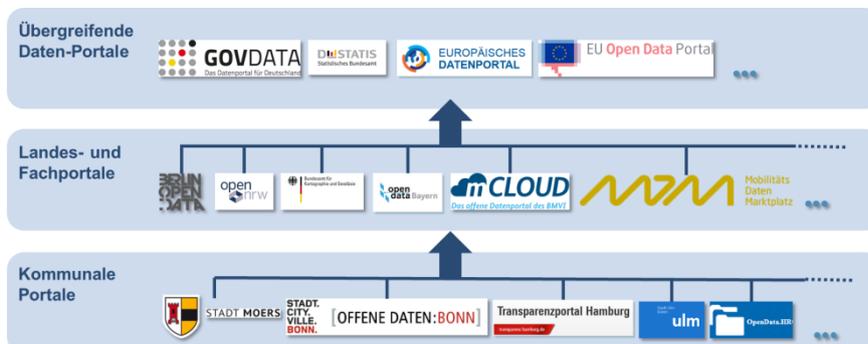
Die drei neuen mFUND-Projekte BrAssMan, KonzeptCityAI und RELAI stellten sich kurz vor. Im Rahmen von BrAssMan werden verschiedene Brückentypen in Clustern zusammengefasst und

für ausgewählte, repräsentative Brücken datenbasierte Zustandsaussagen erfasst. Ziel des Projekts ist die Sicherung kritischer Brücken, die Verlängerung des Brückenbestands und die Begleitung von Brückenneubauten. Im Projekt KonzeptCityAI geht es um Anforderungen für eine Smart City Systemplattform. Bestehende Technologien der Alibaba Cloud, die in asiatischen Städten erfolgreich eingesetzt werden, sollen daraufhin untersucht werden, ob sie aus technischer und rechtlicher Sicht in Deutschland einsetzbar sind. Das Projekt RELAI untersucht vorhandene Datensätze, die kritische Fahrsituationen in Testszenarien beschreiben, zusammen mit geeigneten Daten aus der mCLOUD auf Fahrkontextparameter. Die Daten werden entsprechend verfeinert und durch KI-basierte Lernmethoden werden Modelle entwickelt und trainiert, die diese Testszenarien verallgemeinern. Auf dieser Grundlage können neue Testszenarien abgeleitet und auf verschiedene Testumgebungen übertragen werden. Hierfür wird ein Webportal entwickelt, das auf der EDI-Hive-Standardplattform basiert und direkt mit der mCLOUD verbunden ist.

Die Hochschule Hof präsentierte den im Rahmen des Projektes MobiDig entwickelten Demonstrator, ein Mobilitätsmodell, das für die Beispielregion Hochfranken konzeptionell entwickelt, experimentell getestet und evaluiert wurde. Ziel des Projekts ist, die Mobilität im ländlichen Raum attraktiver, effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten.



Dr. Sonia Strube Martins von der mFUND Begleitforschung des WIK stellte die im Januar 2020 veröffentlichte Studie zu Open Data für mehr Mobilität vor. Ausgangspunkt der Studie ist der hohe volkswirtschaftliche Nutzen von Open Data. Insbesondere haben Daten von Kommunen und kommunalen Verkehrsunternehmen eine herausragende Bedeutung für Innovationen im Bereich der Mobilität. In Deutschland werden bereits einige Daten in Open Data Portalen bereitgestellt. Das Potenzial von Daten insbesondere aus der kommunalen Verwaltung wird bislang jedoch nur begrenzt genutzt. Dies ist zum einen auf Hemmnisse bei der Bereitstellung von Open Data zurückzuführen wie z. B. technische und organisatorische Herausforderungen, fehlende finanzielle Ressourcen sowie rechtliche Probleme. Zum anderen ist die Wahrnehmung der Möglichkeiten, die sich durch Open Data eröffnen, noch nicht breit genug, so dass sich der volkswirtschaftliche Nutzen bereits vorhandener Daten nicht voll entfaltet.



Quelle: WIK basierend auf Horn, C. (2019): GovData, Das Datenportal für Deutschland, Präsentation Arbeitsforum Standardisierung/mCLOUD, 20. März 2019

Die mFUND-Begleitforschung hat diverse Veröffentlichungen erstellt, die Kommunen und andere potenzielle Anbieter von Open Data dabei unterstützen können, die Hemmnisse bei der Bereitstellung von Open Data zu überwinden, z. B. die Studie „[Open Data für mehr Mobilität – Kommunale Daten, attraktive Anwendungen, mobile Bürger](#)“, Veröffentlichung aus dem Arbeitsforum Open Data und Behörden „[Zugang zu Behördendaten für Digitalisierungsprojekte des mFUND](#)“ und Veröffentlichung aus dem Arbeitsforum Standardisierung/mCLOUD „[Leitfaden für aussagekräftige Metadaten](#)“. Die Veröffentlichungen können kostenlos unter mfund.wik.org abgerufen werden.

Die abschließende Diskussion verdeutlichte, dass der effiziente Zugang zu Daten für den Erfolg der Digitalisierungsprojekte enorm wichtig ist. Zudem wurde hervorgehoben, dass mit Blick auf die zukünftige Nutzung der Daten, die durch die Projekte generiert werden, Datenschutzprobleme ein Hemmnis sein können. Eine besondere Herausforderung ist auch die Sicherung der Nachhaltigkeit der Projekte.

Forenleiterin und Forenpate

Die mFUND-Begleitforschung des WIK leitet und organisiert das Arbeitsforum. Sie wird dabei fachlich von einem Forenpaten beraten, der aus dem Kreis der teilnehmenden mFUND-Projekte benannt wird.



Annette Hillebrand

Forenleiterin, mFUND-Begleitforschung des WIK

Annette Hillebrand, Senior Consultant der mFUND-Begleitforschung des WIK, leitet das Arbeitsforum. Annette Hillebrand hat langjährige Erfahrung in der Beratung von Behörden in regulierten Netzwerkindustrien.



Prof. Dr. Richard Göbel

Forenpate, Projekt MobiDig

Prof. Dr. Richard Göbel promovierte 1988 an der Universität Kaiserslautern im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Nach Anstellungen bei einem Softwarehaus sowie bei DLR folgte 1997 der Ruf auf eine Professur für Multimediale Informationssysteme an der Hochschule Hof. Seit 2010 leitet Professor Göbel die gleichnamige Forschungsgruppe am Institut für Informationssysteme der Hochschule. Er ist Verbundkoordinator für das Projekt Mobilität Digital Hochfranken des BMVI im mFUND Förderprogramm (MobiDig).